

Presseinformation



Senioren werden in der Corona-Krise nicht allein gelassen

(Halle/GWG, 12.05.2020) „Geht es Ihnen gut?“ Mehr als 200 Mal hat Petra FriebeI diese Frage in den letzten Wochen am Telefon gestellt. Seit das Coronavirus persönliche Besuche bei hochbetagten Menschen praktisch unmöglich macht, erkundigt sich die Seniorenbetreuerin der GWG telefonisch nach ihrem Befinden und organisiert Hilfe und Unterstützung, wo immer es möglich ist.

Am Bruchsee 14
06122 Halle
Anja Achsnig
Pressesprecherin

aachsnig@gwg-halle.de
Telefon: 0345 6923-414
Mobil: 0177 2489591
Telefax: 0345 6923-380
www.gwg-halle.de

Fast 200 Mieter der GWG Halle-Neustadt sind über 90 Jahre alt. Petra FriebeI hat in den letzten Wochen einen nach dem anderen angerufen – „und inzwischen fast alle persönlich erreicht“, wie sie berichtet. Ihre Bilanz der Telefonate fällt überraschend optimistisch aus: „Viele der Über-90-Jährigen haben Kinder im Rentenalter, die in der Nähe wohnen und ihre Eltern in vielen Dingen unterstützen können, zum Beispiel mit Einkäufen, bei Arztbesuchen oder in der Korrespondenz mit Kranken- und Pflegekassen“, hat die GWG-Mitarbeiterin festgestellt. Bei den „jüngeren“ Senioren, die sie gegenwärtig in einer weiteren Telefonaktion kontaktiert, sehe es diesbezüglich weniger günstig aus: „Ihre Kinder stehen oftmals noch mitten im Berufsleben und wohnen häufiger weit entfernt, weil sie nach der Wende der Arbeit hinterher ziehen mussten“.

Die „je nach Bedarf“ zwischen fünf und 35 Minuten dauernden Gespräche empfinden die Angerufenen fast ausnahmslos als willkommene Abwechslung, beobachtet Petra FriebeI. Die meisten Gesprächspartner kennt sie persönlich, seit sie vor fast zehn Jahren die damals neu geschaffene Aufgabe der Seniorenbetreuerin übernahm. „Viele gehören zu den Stammgästen in unseren Begegnungsstätten, die nun leider auf unabsehbare Zeit geschlossen bleiben müssen“, bedauert sie. Auch Partner wie die AWO, die Volkssolidarität oder die Freiwilligenagentur stellten Freizeit- und Kontaktangebote zwangsläufig ein, Familienangehörige reduzierten persönliche Besuche auf ein Minimum. „Da fühlen sich viele alte Menschen natürlich einsam.“

Nicht wenige äußerten in den Gesprächen aber auch „Fragen und Sorgen, bei denen ich ihnen unter die Arme greifen konnte“, freut sich die GWG-Mitarbeiterin. So seien mehrere Seniorinnen und Senioren überrascht gewesen, dass man auch in der Corona-Krise einen Pflegegrad beantragen kann. „Natürlich geht das“, machte Petra FriebeI ihnen Mut, „die Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen findet derzeit eben nur telefonisch statt und nicht wie sonst üblich in Ihrer Wohnung.“

Die Seniorenbetreuerin beantwortete am Telefon zum Beispiel auch Fragen zum „Servicewohnen 60plus“ bei der GWG, half Umzugsleistungen bei der Krankenkasse zu beantragen oder Essen auf Rädern zu organisieren. Bei Bedarf holte sie auch Angehörige mit ins Boot. „Sie sind zum einen oft ebenfalls unglücklich mit der gegenwärtigen Situation, zum Beispiel, wenn Eltern oder Großeltern nicht verstehen, warum sie sie nicht mehr so oft wie früher besuchen.“ Zum anderen seien Kinder und Enkel in der Regel versierter im Umgang mit Computer und Internet als die Betroffenen selbst: „Das Herunterladen und Ausfüllen von Formularen geht ihnen meist leichter von der Hand.“

Für einige Mieterinnen, die keine Angehörigen mehr haben und denen das Schreiben aufgrund von Erkrankungen sehr schwer fällt, füllte Petra Friebe Anträge während ausführlicher Telefonate vorab selbst aus. „Unsere Hausmeister warfen die vorbereiteten Formulare dann in die Briefkästen, so dass die Seniorinnen sie nur zu unterschreiben und abzuschicken brauchten“, erläutert Petra Friebe den ungewöhnlichen Service in ungewöhnlichen Zeiten. Die Fragen, die ihr in diesen Wochen am häufigsten am Telefon gestellt werden, sollen demnächst auch im „Corona-Ratgeber“ auf dem Blog der GWG unter <https://blog.gwg-halle.de> beantwortet werden.

Die GWG punktet mit seniorenfreundlichem Service

In den letzten 20 Jahren hat die GWG ihren Bestand gezielt an dem Bedarf verschiedener Zielgruppen ausgerichtet. So entstanden Angebote für Studenten, für junge Familien – und auch für Senioren. Wie die ältere Generation von dieser Strategie profitiert, zeigen die folgenden Beispiele:

- **Seniorenbetreuerin Petra Friebe** steht bereits seit 2010 GWG-Mietern der Generation 60plus sowie deren Angehörigen als persönliche Ansprechpartnerin und Unterstützerin zur Verfügung.
- **5 Servicewohnanlagen** mit insgesamt 412 Wohnungen entstanden seit der Jahrtausendwende im Bestand der GWG durch den grundlegenden Umbau von Gebäuden sowie einen Neubau in der Werrastraße. Unter der Marke „ServiceWohnen 60plus“ bieten sie im gesamten Gebiet von Halle-Neustadt beste Voraussetzungen, um bis ins hohe Alter selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung und zugleich in einer netten Gemeinschaft zu leben.
- **5 Begegnungsstätten*** wurden dafür in den GWG-Servicewohnanlagen errichtet. Sie bieten Raum für gemeinsame Erlebnisse und Veranstaltungen und werden von Partnern bewirtschaftet.

- **3 Seniorenstübchen*** stehen allen GWG-Mietern offen. Hier organisieren Ehrenamtliche und GWG-Mitarbeiter ein buntes Angebot für die Generation 60plus.
- Im **Sch(l)au-Stübchen*** können technische Lösungen für altersgerechtes Wohnen besichtigt und ausprobiert werden. Darüber hinaus wartet die GWG auch hier mit einem vielseitigen Angebot für Senioren auf.
- Mit dem **Weidanz-Hof** weihte die GWG 2018 eine Wohnanlage ein, in der Menschen mit Demenz in einer Wohngruppe betreut und zugleich mit ihren Angehörigen (denen separate Wohnungen zur Verfügung stehen) unter einem Dach leben können.
- Das **Seniorenhaus am Tulpenbrunnen** bietet mit 17 privaten Wohnungen in zwei Wohngruppen mit großzügigen Gemeinschaftsbereichen, Betreuung sowie einer Tagespflege seit 2019 eine weitere Alternative zum Pflegeheim. Wie beim Weidanz-Hof arbeitet die GWG auch hier mit Pflegeprofis zusammen.
- **Über 1.000 Wohnungen mit ebenerdigen Zugang** kann die GWG ihren Mietern gegenwärtig anbieten – nicht zuletzt dank dem nachträglichen Einbau zahlreicher innenliegender Aufzüge bei Umbau- und Modernisierungsarbeiten während der letzten zwei Jahrzehnte. Das Programm wird fortgesetzt.
- **Über 2.500 GWG-Wohnungen sind über „eine halbe Treppe“** auch für Menschen mit leicht eingeschränkter Mobilität erreichbar. Mit der nachträglichen Installation außenliegender Aufzüge bei Modernisierungsarbeiten wurden Wohnungen selbst in den oberen Stockwerken wieder für Senioren attraktiv. Das Programm wird fortgesetzt.
- **Dusche statt Wanne, breite Türen** und andere Vorzüge, die Senioren schätzen, wurden und werden bei individuellen Umbauten auf Wunsch nachgerüstet. Vorausgesetzt, die betreffende Wohnung ist für ältere Menschen gut erreichbar.

Alle Informationen und Angebote für Senioren gibt es unter www.gwg-halle.de

Kontakt Seniorenbetreuerin:
Petra Friebel, Telefon: 0345 6923-112

*Aufgrund der Corona-Pandemie sind diese Einrichtungen gegenwärtig leider geschlossen.



Foto: GWG-Seniorenbetreuerin Petra Friebe (rechts) im Beratungsgespräch.